



Hausfuchungen bei NSDAP. in Preußen

Berlin, 17. März. Auf Anordnung des Innenministers Severing wurden heute in ganz Preußen bei sämtlichen Geschäftsstellen und Gausleitungen der Nationalsozialistischen Partei Hausfuchungen vorgenommen.

Der Minister begründete die Maßnahmen folgendermaßen: Polizeilich sei festgestellt worden, daß am Wahltag (13. März) die sogenannten SA-Formationen der NSDAP. auf Anordnung der Münchner Befehlshaber in Alarmbereitschaft gestanden hätten.

Im Kreis Oldenburg (Holstein) und in Wandsbek sei den Angehörigen der SA. aufgegeben worden, sich am 12. März für längere Zeit mit Propaganda zu versehen. Es sei beabsichtigt gewesen, diese SA-Leute auf Kraftwagen nach Berlin zu transportieren. Im südlichen Holstein seien überall Zusammenziehungen der SA. am Wahltag beobachtet worden.

Im Kreis Süd-Landern (Schleswig) habe ein SA-Führer in einer vertraulichen Führerbesprechung erklärt, die aktive SA. müsse den zur Macht gekommenen Hitler in den Großstädten unterstützen, da dort die Polizeikräfte nicht ausreichen. Die aktive SA. würde für diese Tätigkeit Gewehre aus den Beständen der Polizei erhalten. In Flugblättern habe die NSDAP. die Polizeibeamten aufgefordert, weder Gummiknüppel noch Schusswaffen gegen Nationalsozialisten anzuwenden. In den Kreisen Einbeck, Salzwechel und Bimberg seien bei den SA. Waffen gefunden worden. Bei Durchsuchungen in Berlin seien Aufzeichnungen gefunden worden, wonach eine Einschließung Berlins durch Berliner SA-Einheiten mit Unterstützung der im weiteren Umkreis in der Provinz zusammengezogenen SA-Formationen vorbereitet worden seien. In einem in Schneidemühl der Polizei in die Hände gefallenen „Alarmbefehl“ seien Anweisungen über die Alarmstrafen angegeben. Viehbestände, Kartoffeln und Erbsen seien durch die SA-Kommandos sicherzustellen, Bäckereien zur Brotherstellung zu besetzen. Die Waffen der Landesverteidigung seien von dem Sturmführer zu beschlagnahmen und beim Transport zum Alarmmeldeplatz mitzuführen.

In den Unterkunftsorten, die für die einzelnen Sturmbann genau festgelegt und verteilt werden, sollen die Gemeindevorsteher und Landjäger durch Sonderkommandos festgesetzt, die Fernsprechanlagen und Telephone besetzt werden.

Ein Rundschreiben vom Februar dieses Jahres des Inspektors der Motorsturme und Staffeln der NSDAP. aus München gebe die Richtlinien und eine genau ausgearbeitete Karte der Sammelpunkte, die durch Kraftwagen und Motorräder von Nord- und Mitteldeutschland bis nach München zu organisieren seien. Diese Anordnungen treten in Kraft, wenn das ausgegebene Stichwort mitgeteilt werde. Das Stichwort hieß: „Großmutter gestorben. Mar“.

Alle diese Vorbereitungen seien Vorbereitungen und Rüstungen für den Bürgerkrieg, die von dem Vorwand, nur für Unruhen von kommunistischer Seite zu gelten, nicht geteilt werden. Die preussische Regierung sei nicht gewillt, lebenden Augen ein Heer auszurüsten zu lassen, das nicht nur auf eine Herabminderung der Staatsautorität hinauslaufe, sondern auch ein tändliches Element der Unruhe bringe sei.

Das Reich hält sich zurück

Berlin, 17. März. Von seiten der Reichsregierung wird amtlich erklärt, daß die Reichsstellen mit dem neuen Vorgehen des preussischen Innenministers nichts zu tun haben. Die Hausfuchungen seien vom Reich weder angeregt noch angeordnet worden.

Minister Severing hat mit solchen Ueberraschungen, wie in Thüringen und Darmstadt, wenig Glück gehabt.

Wenn es wieder Krieg gäbe

Warschau, 17. März. Ein Merkzeichen für die Stimmung auf dem flachen Land in Polen war die Aeußerung eines Abgeordneten im Sejm bei der Beratung des Ermächtigungsgesetzes. Der christliche Demokrat Bittner erklärte: „Das, was ich aussprechen werde, erfüllt mich selbst mit Trauer. Aber ich kann nicht umhin, Sie zu fragen: Wachen Sie sich eigentlich klar, was man heute im polnischen Dorf spricht, was man im polnischen Dorf denkt? Im polnischen Dorf spricht man von Krieg, und was das Schlimmste ist, man freut sich dort auf den Krieg. Natürlich freuen sich die Bauern nicht etwa darauf, daß sie wieder in den Krieg ziehen müssen, sondern sie freuen sich darüber, daß sie Gewehre in die Hand bekommen sollen, und daß sie die Gewehre nicht in der Richtung zu verwenden gedenken, die wir uns wünschen wären.“

Tagespiegel

Wie verlautet, ist es wahrscheinlich, daß der Reichstag auf 12. April einberufen wird, um die erste Lesung des Haushaltsplans vorzunehmen, der bis Ende Juni verabfolgt sein muß. Der Ausschussrat wird demnächst über die Einberufung Beschluß fassen.

Der Reichstag hat die Vorlage betr. Markierung der Eier angenommen. Demnächst soll Mais für Geflügelhaltungen verbilligt werden.

Durch Reichsverordnung werden politische Versammlungen, Aufzüge unter freiem Himmel, Verbreitung von Plakaten und Flugblättern vom Palmsonntag bis zum Weihen Sonntag mittags 12 Uhr (20. März bis 3. April) verboten.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist auf 1. April und der Parteivorstand auf 2. April nach Berlin einberufen, um die Vorbereitungen für den Wahlkampf in Preußen zu beraten.

Der Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot wird, der „Kreuzzeitung“ zufolge, im zweiten Wahlgang keinen Kandidaten aufstellen.

Zu den Hausfuchungen bei den Geschäftsstellen und Gausleitungen der NSDAP. in Preußen kündigt die Pressestelle bei der Reichsleitung der NSDAP. in München eine Erklärung an, teilt aber bereits jetzt mit, daß die NSDAP. alle rechtlichen Maßnahmen ergreifen werde, um dem auf die Landtagswahlen berechneten Vorgehen des preussischen Innenministers entgegenzutreten, das geeignet sei, die von der NSDAP. in vorbildlicher Weise gehaltene Ruhe und Ordnung zu gefährden und künstliche Unruhefärbung in der Öffentlichkeit erst hervorzurufen, die ohne die Maßnahmen der preussischen Polizei nicht vorhanden gewesen sei.

Das Reichsgericht hat die von der Staatsanwaltschaft gegen die Freisprechung der Stahlhelmführer Seidie und Duesterberg und des Schriftleiters Kleinau durch die Große Strafkammer in Berlin eingelegte Revision verworfen. Sie waren wegen Vergehens gegen das Republikstchutzgesetz in erster Instanz durch das Schöffengericht Berlin-Mitte zu Geldstrafen verurteilt worden. Es bleibt also beim Freispruch.

Der kommunistische Buegelmessere in Mörfelden (Hessen) wurde seines Amtes enthoben.

Der memelländische Landtag tritt am 22. März zusammen.

Die Worte des Abgeordneten erregten einen wahren Sturm. In der Tat ist beachtenswert, daß es nicht etwa ein Kommunist und auch nicht ein Vertreter der durch die Drangsalierungen zur Verzweiflung getriebenen Weiskrüsen oder Ukrainer, sondern daß es der Vertreter der national-polnischen und im allgemeinen gemäßigten Christlichdemokratischen Partei war, der diese Warnung auszusprechen für notwendig hielt.

Neue Nachrichten

Dithilfe für Bayern

München, 17. März. Zu der vielumstrittenen Frage, ob Bayern entgegen der ursprünglichen Absicht der Reichsregierung wieder an den Ostbüfelmitteln beteiligt werden soll, wurde im Landtag amtlich mitgeteilt: In langwierigen Verhandlungen sei es der bayerischen Regierung gelungen, die Reichsregierung zu bestimmen, daß sie drei Millionen Mark für landwirtschaftliche Entschädigung im bayerischen Ostgebiet zur Verfügung stelle. Dieser Betrag solle solchen Betrieben zustießen, die in ihrem Bestand gefährdet seien.

Die Postabfindung für Württemberg und Bayern

Berlin, 17. März. Der Verwaltungsrat der Reichspost, der gegen die Auszahlung der Postabfindung an Württemberg und Bayern aus Mitteln der Reichspost ist, hat beschloffen, die Postverwaltung zu ermächtigen, die für 1932 nach dem Gesetzentwurf der Reichsregierung vorgesehenen Beträge nur darlehensweise zur Verfügung zu stellen.

Aufrühr in einer heffischen Gemeinde

Darmstadt, 17. März. Seit einiger Zeit konnten, wie T.L.H. meldet, städtische Zuschüsse für die Auszahlung der Weiskrüsenunterstützungen in Mörfelden bei Groß-Gerau nicht gewährt werden, da sich der Bürgermeister Zwinnig, ein Kommunist, weigerte, die vom Kreisamt eingeführte getrennte Steuer durchzuführen. Der kommunistische Beigeordnete Bilsch, der die Vertretung des Bürgermeisters, der infolge eines Motorbrandes im Krankenhaus liegt, hätte übernehmen müssen, weigerte sich, den Eid auf die Verfassung zu leisten, so daß ihm vom Kreisamt die Geschäftsführung unterlaßt werden mußte. An

feiner Stelle beauftragte das Kreisamt Groß-Gerau einen seiner Beamten mit der vorläufigen Verwaltung des Bürgermeisteramts. Als nun der Beamte am Mittwoch in Mörfelden eintraf, hatte eine über tausendköpfige Menge das Rathaus besetzt. Die Menge beschimpfte den Beamten und griff ihn tödlich an. Ebenso erging es den wenigen anwesenden Gendarmeriebeamten. Da auch die Fernsprechanlagen durchschnitten waren, mußte auf Umwegen Postel aus Darmstadt angefordert werden. Als sie eintraf, wurde sie bei dem Versuch, die Straße zu räumen, aus der Menge heraus mit Steinen beworfen und belächelt. Erst schließlich gelang es, das Rathaus zu besetzen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Die Besprechungen über den Donauplan

Genf, 17. März. Die Besprechungen über die Pläne einer Wirtschaftshilfe für die Donauländer sind größtenteils abgeschlossen. Man hat sich nunmehr entschlossen, die Frage auf diplomatischem Wege weiterzubehandeln mit dem Ziel, daß zunächst einmal die vier interessierten europäischen Großmächte — Deutschland, Frankreich, Italien und England — zu einer Vereinbarung zu kommen suchen. Die Frage einer finanziellen Hilfe, allenfalls durch eine Völkerbundsanleihe, wird zur Zeit erörtert. Die deutschen Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Pöffe und Legationsrat von Heeren, sind heute nach Berlin zurückgereist. Die bulgarische Regierung hat laut „Times“ in Paris mitgeteilt, daß sie am Donaubund teilzunehmen wünsche.

Ein englischer Minister zur Tributfrage

Paris, 17. März. Ein Mitarbeiter der Pariser Zeitung „L'Ordre“ will mit einem englischen Minister, dessen Namen er nicht nennt, über die Tributfrage gesprochen haben. Der Minister habe erklärt, der endgültige Schluß der Tribute erscheine den Engländern als Schuldner Amerikas nützlich als das Versprechen einer etwaigen Wiederaufnahme der Zahlungen. England gehe von dem Grundsatz aus, daß ein wohlhabendes Deutschland für den Frieden weniger gefährlich sei als ein ausgehungertes. Ein ausgehungertes Deutschland drohe England auf zahlreichen Märkten in fünf Jahren zu verdrängen.

Ein Ergebnis des Alkoholverbotes

Washington, 17. März. Bei einer Aussprache über das Alkoholverbot beschrieb der demokratische Abgeordnete aus Maryland, Linthicum, die zwölf Jahre, die seit der Einführung der „Prohibition“ vergangen sind. Seit 1920 habe ganz Amerika unter diesem Gesetz zu leiden gehabt. 700 000 Personen seien wegen Verstößen gegen das Alkoholverbot verhaftet und eine halbe Million sei verurteilt worden. Die Gefängnisse seien überfüllt, und der Fiskus habe nicht weniger als 10 984 Millionen Dollar an Steuern eingebüßt. 600 Millionen Dollar habe man an Strafen eingenommen und 231 Millionen Dollar seien an Eigentum zerstört worden.

Brasilianisches Strafverfahren gegen den Kapitän der „Baden“

Rio de Janeiro, 17. März. Der Staatsanwalt hat gegen den Kapitän des deutschen Dampfers „Baden“, Emil Wolin, ein Strafverfahren eingeleitet, weil er angeblich Befehlen der brasilianischen Behörden nicht Folge geleistet habe.

Keine Anerkennung der Mandchurei

Washington, 17. März. Im auswärtigen Amt wurde erklärt, daß weder Amerika die mandchurische Regierung anerkennen werde noch daß es angesichts des Artikels 2 des Neunmächtepakts für irgendeine Unterzeichnermacht zulässig erscheine, diese Regierung als rechtmäßige Vertretung der mandchurischen Provinzen Chinas anzuerkennen.

Dänemark will Heer und Flotte behalten

Kopenhagen, 17. März. In der ersten Kammer des Parlaments wurde die Abrüstungsvorlage der Regierung, die die Abschaffung von Heer und Marine und die Einführung eines Wachkorps zur See und zu Land vorschlägt, in der zweiten Lesung mit 38 gegen 33 Stimmen abgelehnt. Die Bauernpartei machte den Vorschlag, das stehende Heer um 2000 auf 8000 Mann herabzusetzen, was eine jährliche Ersparnis von 6 Millionen Kronen bedeuten würde. Nach Zeitungsmeldungen soll zwischen der Bauernpartei und der Regierung über die Vorlage bereits eine Einigung erfolgt sein.

Neue Höhere Handelsschule Calw in württemberg. Schwarzwald. 1908 geg. Privatschule mit Schüler- und Töchterheim / Handelskurse Realschule / Neuzug. 20. Apr. / Neuzug durch Direktor Zögel.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 17. März.

Der Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung den Initiativgesetzentwürfen betr. Auflösung des Landtags zu. Darnach endet die Wahlperiode des am 20. Mai 1928 gewählten Landtags am 9. Mai 1932. Zu einer kritischen Aussprache führte die Große Soz. Anfrage betr. die Gründung einer Württembergischen Bank unter Beteiligung des Staats. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte seine Bereitwilligkeit, im Finanzausschuss Aufklärung zu geben, sobald die mit der Württ. Wirtschaft und den maßgebenden Berliner Stellen schwebenden Verhandlungen abgeschlossen sind. Abg. Keil (S.) entgegnete, es widerspreche den Gepflogenheiten, den Landtag vor vollendete Tatsachen zu stellen. Finanzminister Dr. Dehlinger erwiderte, die Angelegenheit ertrage im jetzigen Zustand keine Besprechung in der Öffentlichkeit. Seit den letzten Besprechungen darüber habe keine Sitzung des Finanzausschusses stattgefunden. Von einer „Brüstlerung“ des Landtags sei keine Rede.

Bei der 3. Lesung des Sparkassengesetzes wurde folgende von dem Abg. Hugel (W.R.P.) beantragte Entschließung angenommen: Um das Vertrauen zu den öffentlichen Sparkassen möglichst zu heben und wiederherzustellen, wünscht der Württ. Landtag, daß die Regierung in Gemeinschaft mit den Sparkassen und Organisationen der Sparkasseneinleger eine Verbesserung der Sparkassenaufwertung nach dem Vorgang der sächsischen, preussischen, hamburgischen usw. Regelung anstrebt. In der Schlussabstimmung wurde das Sparkassengesetz gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Alsdann wurden die Anträge des Abg. Bauer (W.R.) betr. Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit behandelt. Abg. Schneck (Komm.) wandte sich gegen die Arbeitsdienstpflicht. Abg. Weimer (S.) bezeichnete die Anträge als praktisch undurchführbar, während der Abg. Dr. Hölcher (W.R.) die Arbeitsdienstpflicht als einen Weg und ein Mittel zur Befreiung Deutschlands von der Sklaverei bezeichnete. Abg. Bauer (W.R.P.) begründete eingehend seine Anträge und hob hervor, daß die Arbeitsdienstpflicht kommen müsse. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Kling (W.D.) und Stöß (W.B.) wurden die Anträge Bauer, betr. ländliche Siedlung, freiwilliger Arbeitsdienst und Preislenkung angenommen.

Eine Eingabe des Württ. Beamtenbunds betr. Aufhebung der Sonderbelastung der Württ. Beamenschaft wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Ein soz. Antrag betr. Rückgängigmachung der Herabsetzung der Holzhauserlöshne wurde mit 29 Enthaltungen gegen 22 Ja-Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Bauer (W.R.P.) und Kling (W.D.), den soz. Antrag betr. die Aktordfänge der Holzhauser Regierung zur Erwägung zu übergeben. Auf der Tagesordnung der morgigen 169. und letzten Sitzung dieses Landtags steht die Beratung über die Errichtung einer neutralen Schiedsstelle.

Württemberg

Stuttgart, 17. März.

Die Handelskammer hat einstimmig die bisherigen stellv. Vorsitzenden, Generaldirektor Dr. Theurer und Geheimrat Fischer, sowie als weiteren stellvertretenden Vorsitzenden Emil Stübler gewählt.

Prüfung im Wasserbaufach. Bei der in der Zeit vom 12. bis 20. Februar d. J. abgehaltenen Prüfung im Wasserbaufach sind 27 Baumeister für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Wasserbautechniker“ erhalten.

Aufhebung der Zollämter Jagstfeld und Kirchheim u. T. Mit Wirkung vom 1. Juli 1932 werden die Zollämter Jagstfeld (Hauptzollamtsbezirk Heilbronn) und Kirchheim u. T. (Hauptzollamtsbezirk Reutlingen) aufgehoben. Die Geschäfte des aufgehobenen Zollamts Jagstfeld übernimmt das Hauptzollamt Heilbronn, die des aufgehobenen Zollamts Kirchheim u. T. das Zollamt Nürtingen.

Dritte Lebensmittelpende der Württ. Nothilfe. In diesen Tagen findet die dritte Lebensmittelpende an Bedürftige in Stuttgart statt. Es sind rund 13.500 Pakete, die abgegeben werden. Leider konnten bei den Verteilungen nicht alle Notleidenden bedacht, sondern nur die Bedürftigsten herausgegriffen werden. Immerhin darf wohl angenommen werden, daß insgesamt 35.000 Lebensmittelpakete Tausenden von Familien eine willkommene und wertvolle Beihilfe und Erleichterung für die Lebenshaltung gebracht haben.

Erleichterung für Baugesuche. Der Bund Deutscher Architekten, BDA, Landesbezirk Württemberg und Hohenzollern, hat auf seiner diesjährigen Jahresversammlung fol-

gende Entschliebung gefaßt: Im Hinblick auf die derzeitige katastrophale Lage der Bauwirtschaft im allgemeinen, wie der freien Architektur im besonderen richtet der BDA an alle Baupolizeibehörden die erste Mahnung, den wenigen heute eingereichten Baugesuchen alle erdenklichen Erleichterungen zu gewähren und sie im Genehmigungsfall rasch und positiv zu behandeln. Eine etwa auf Grund von Verstößen gegen bestehende Vorschriften beschlossene Nichtgenehmigung muß unter allen Umständen vermieden werden. Der BDA erwartet von Staat wie Gemeinden im Zusammenhang damit eine Revision vieler die gesunde und fortschrittliche Entwicklung des Bauwesens hinderlichen Vorschriften und Paragraphen und glaubt, daß die Erfüllung seiner Forderung dazu beiträgt, der Bauwirtschaft wenigstens ein Minimum an Arbeit zuzuführen, um sie vor dem völligen Erliegen zu bewahren.

Die Jahrestagungen des Deutschen Ausland-Instituts 1932. Der Vorstand des Deutschen Ausland-Instituts hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, die diesjährigen Versammlungen der Institutskörperschaften, entsprechend der schwierigen Wirtschaftslage, in einfachstem Rahmen stattfinden zu lassen.

Ferienfonderzüge im Juli 1932. Die RBD, Stuttgart teilt mit: Zu Beginn der großen Schulferien werden in diesem Jahr wieder Ferienfonderzüge von Stuttgart-Hbf. aus ausgeführt werden, und zwar voraussichtlich am 27. Juli nach Berlin und Bremen, am 28. Juli nach München und Hamburg und am 29. Juli nach Dortmund und Straßburg (letzterer über Hof-Weipzig). Die Ferienfonderzüge Seebad Heringsdorf werden Mitte Mai für das ganze Reichsbahngebiet festgelegt werden. Die Fahrpreise werden gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen unverändert bleiben.

Führung in der Staatsgalerie. Am Samstag, den 19. März, vormittags 11 Uhr findet eine Führung in der Sammlung Deutscher Meister des 17. und 18. Jahrhunderts statt. Teilnahme und Eintritt frei. Die Staatsgalerie, Reckartstr. 32, ist ebenso wie die übrigen Abteilungen der Landeskunstsammlungen nunmehr auch nachmittags von 15—17 Uhr geöffnet.

Stuttgarter Rechtsanwalt mit Kraftwagen verunglückt. An der sog. Käberstelle zwischen Dettenhausen und Bedenhausen verunglückte am Mittwoch nachmittags der Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Uhlmann, der mit einem Kraftwagen zu einem auswärtigen Termin fuhr. Der Wagen kam ins Schleudern und überschlug sich. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und kamen mit Prellungen und Quetschungen davon. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert.

Beschlagnahme der Südd. Arbeiterzeitung. Die Nummer 53 der „Südd. Arbeiterzeitung“ vom 17. März ist beschlagnahmt worden.

Die Nummer 63 des N.S.-Kuriers vom 16. März 1932 ist beschlagnahmt und eingezogen worden.

Todesfall. Im Alter von 75 Jahren ist hier Banddirektor Oskar Fischer gestorben. Er war zuletzt stellvertretender Direktor bei der Württ. Girozentrale.

Keine Weihnachtsmesse mehr? Die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats hat einen Antrag angenommen, die Weihnachtsmesse in Zukunft nicht mehr abzuhalten. Die letzte Endentscheidung liegt beim Gemeinderat.

Verhängnisvoller Streit. Eine seit mehreren Wochen bestehende Feindseligkeit unter Nachbarn einer Wohnsiedlung in Böblingen führte am 15. Januar zu einer blutigen Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Die jetzt vor dem Schwurgericht ihre Sühne findet. Der 41 J. a. verh. Erdbauer Hermann Kettenmann von Böblingen hatte anfänglich einer Auseinandersetzung wegen einer Lohnforderung an seinen Nachbar Klein dessen Ehefrau mit einem Holzschel bearbeitet. Im Verlauf der folgenden Wochen kam es mehrfach zu weiteren Auseinandersetzungen, bis die beiden Nachbarnsöhne mit dem Angeklagten Kettenmann in Streit gerieten. Dabei wurde einer der Söhne des Klein durch Kettenmann mit einem Brotmesser niedergestochen. Der Angeklagte machte vor dem Schwurgericht Notwehr geltend. Trotz umfangreicher Beweisaufnahme ließ sich ein Augenzeugnis nicht vermeiden, weshalb die Sitzung bis Freitag vormittag unterbrochen wurde.

Devisen im Stiefelabfah. Unter Anwendung eines alten Schmutzgerichts verurteilte der 38 J. a. ledige Zahnarzt Dr. Edmund Kunz von Nürnberg die Devisen-Notverordnung zu umgehen. Mit einer Schuhmacherwerkstatt im kleinen reiste er zwischen Deutschland und der Schweiz hin und her.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Zahlr. Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein und Mittel half. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In all. Apoth. Ermäß. Preis Mk. 1.25. 12% Lith., 0.46% Chin., 74.3% Acid. acet. salic.

hölhle seine Stiefelabfahre aus und verberg darin Tausende von Reichsmark, die er so über die Grenze nach der Schweiz brachte. Dort kaufte er sich dafür Wertpapiere, die in Deutschland höher notiert wurden, und die er dann nach Deutschland brachte, wo er sie mit nicht unerheblichem Gewinn veräußerte. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf 5 Monate Gefängnis und 120 Mark Geldstrafe. Außerdem wurden 20.000 RM. zugunsten des Reichs eingezogen.

Beim Arbeitsgericht Stuttgart sind im Jahr 1931 3074 Streikfälle gegen 2861 im Vorjahr anzuhängen geworden, davon über die Hälfte von Seiten der Angestellten. Von Arbeitgebern wurden 473, von Arbeitnehmern 2601 Fälle vorgebracht. Berufung wurde in 104 Fällen eingelegt, wovon 50 v. H. einen vollen, 11 v. H. einen Teilerfolg hatten. Vor den Vorsitzenden fanden 316, vor den Kammern 459 Sitzungen statt. Die Verfahren zeichneten sich im allgemeinen durch Zeitlärm aus.

Vom Tage. In einem Haus der Waiblingerstraße brachte sich ein 35 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht Schnittverletzungen an beiden Armen bei. Er ist nach kurzer Zeit den erlittenen Verletzungen erlegen. — Durch mutwilliges Ziehen eines Straßenfeuerweibers wurde heute morgen die Feuerwache 2 nach der Heilbronnerstraße gerufen. Als Täter wurde der 28 J. a. in Cannstatt wohnhafte Straßenbahnwagenführer Karl Staib ermittelt und festgenommen.

Aus dem Lande

Ehlingen, 17. März. Der Haushaltsplan für 1932. Im Haushaltsplan der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1932 stehen 5.444.655 RM. Ausgaben nur 2.874.655 RM. Einnahmen gegenüber, so daß ein Abmangel von 2.570.000 RM. verbleibt.

Tübingen, 17. März. Neue Wahlordnung der Tübinger Studentenschaft. Das Kultministerium hat in Uebereinstimmung mit dem Großen Senat der Universität den von der Tübinger Studentenschaft vorgelegten Entwurf einer neuen Wahlordnung zum Allgemeinen Studierendenausschuss zunächst probeweise auf die Dauer von vier Semestern unter der Bedingung genehmigt, daß u. a. die Zahl der Unterschriften, die für einen Wahlvorschlager erforderlich sind, von 50 auf 30 herabgesetzt wird, und daß ferner jede Fachschaft durch ein Mitglied im Amt vertreten ist.

Zimmern ob Rottweil, 17. März. Brand. Heute nacht gegen 2 Uhr brach in dem großen, zweistöckigen Wohn- und Dekonomiegebäude des Anton Rager Feuer aus. Das ganze Anwesen brannte in kürzester Zeit völlig nieder. Mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden, während das Mobiliar und die Fahrnis völlig vernichtet wurden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Göppingen, 17. März. Dach- und Fassadenkletterer verurteilt. Mit einem ganz gerissenen Einbrecher und Fassadenkletterer hatte sich das Amtsgericht Göppingen in der Person des verheirateten 30-jährigen Hilfsarbeiters Georg Bromm aus Eislingen zu befassen. In der Nacht zum 5. Februar d. J. brach er in eine einsam stehende Villa, in der er einige Zeit zuvor Gartenarbeiten verrichtet hatte, ein. Weil sämtliche Türen und Fenster in den unteren Stockwerken fest verschlossen waren, kletterte er an der Fassade der Beranda empor und gelangte von dort aus zu einem offenen Fenster des zweiten Stocks. Dort nahm er alles, was irgend an Wert- und Schmuckgegenständen vorhanden war, an sich, verdeckte die Beute in einer Dose und verschachtelte sie nach und nach zu Schieferpreisen. Er wiederholte seinen Besuch am 19. Febr., um das, was er zurückgelassen hatte, zu holen. Da das Einsteigfenster verschlossen war, kletterte er an der Hausfassade auf das Dach und deckte dort mehrere Matten ab, um ein doppeltes Dachfenster zu öffnen. Dabei wurde er entdeckt. Wegen vollendeten und versuchten schweren Einbruchs Diebstahls wurde er jetzt zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis und zu dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

Wegen Untreue und Unterschlagung verurteilt. Das Schöffengericht Göppingen verurteilte den 41-jährigen verh. Kraftwagenführer Josef Bachner von Göppingen wegen Untreue und Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Tragung der Kosten des Verfahrens. Bachner hatte in seiner Eigenschaft als Kassier und Führer eines Patrinentransportwagenzugs der Stadtgemeinde Göppingen in den Jahren 1926 bis 1931 insgesamt über fünftausend Mark unterschlagen und veruntrent. Ein weiterer mit in die Angelegenheit erwidelt gewesener städtischer Arbeiter mußte freigesprochen werden. Ein dritter Kraftwagenführer hatte nach Aufdeckung der Verfehlungen seinerzeit Selbstmord begangen.

Ubingen, O.A. Göppingen, 17. März. Ein Kind ertrunken. Beim Spielen am Ufer der zurzeit hochgehenden

Ursula Drenck

Geschichte einer Liebe von Paul Grabein
Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.
32. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Wigand sah sie überrascht an: „Wie — Sie als Krankenschwester ausgebildet?“ Doch Ursula fuhr fort:

„Fräulein von Kommerg trägt sich seit langem mit dem Plan, eine Privatklinik einzurichten. Sie ist sehr vermögend und hat beste Beziehungen, darunter solche zu ersten ärztlichen Autoritäten. Nun ist meine Freundin durch das Verschlagwerden ihres bisher anderweitig angelegten Kapitals in die Lage versetzt, den lang gehegten Gedanken endlich auszuführen; der Plan ist von ihr schon in allen Einzelheiten erwogen worden. Patienten sind ihr von besreunden Ärzten in Aussicht gestellt worden, das Pflegerinnenpersonal würde in bester Auswahl zur Stelle sein, die geeigneten Räumlichkeiten wären auch da, kurz: es fehlt nur eins noch: der behandelnde Arzt. Fräulein von Kommerg hat in dieser Beziehung ganz besondere Wünsche. Sie möchte nur mit einem schon gereiften, erfahrenen Arzte zusammenarbeiten, einem Herrn von erstem, sympathischen Wesen, der außerdem bereits eine langjährige Praxis als leitender Arzt einer Klinik oder eines Sanatoriums mit sich bringt.“

Ursula machte eine kurze Pause; nun sprach sie weiter: „Diese Mitteilungen beschäftigten mich begreiflicherweise lebhaft; dann kam meine Tante heim, und von ihr erfuhr ich erst, was Sie bestimmt, aus der Heimat fortzugehen. Da schoß es mir sofort durch den Kopf: Welch glückliches Zusammentreffen! Sie wären ja ganz die Persönlichkeit, wie meine Freundin sie braucht! Und andererseits, Sie fänden

hier einen Wirkungskreis, der Sie voll befriedigen könnte. Sie brauchen so nicht den ungewissen, folgenschweren Schritt auszuführen — und ich würde mich freuen, wenn ich meiner Freundin bei ihrem Vorhaben helfen könnte. Ich habe mir sogar schon erlaubt — allerdings etwas voreilig, nicht wahr? — ihr von Ihnen zu sprechen, in der Freude über meinen glücklichen Einfall. Wenn Sie mich nun doch nicht im Stich lassen wollten! — Wäre denn das wirklich nichts für Sie?“

Ihre Miene überschattete sich, denn sie hatte gesehen, wie sein Gesicht immer ernster und ernster wurde. Nun erwiderte er langsam:

„Ich danke Ihnen, daß Sie an mich gedacht haben. Und Sie haben recht, diese Tätigkeit könnte mich wohl locken, aber — es ist nun zu spät, um diesen Vorschlag anzunehmen.“

„Warum zu spät? Wegen Ihrer Meldung nach Kabul?“ Es war dies zwar nicht der ausschlaggebende Grund, doch Wigand nickte. Immerhin, mochte sie es so glauben!

„Aber Sie sind ja noch nicht endgültig angenommen! Wenn Sie also sofort hingingen, Ihre Meldung zurückzögen —“

Mit drängender Bitte sah sie ihn an.

Ein kurzes Ueberlegen — er konnte ihr doch seine innersten Empfindungen nicht preisgeben — dann sagte er: „Wenn auch noch nicht offiziell übernommen, so darf ich doch so gut wie sicher auf meine Einstellung rechnen. Ich habe mich in der Sache angelegentlich bemüht, es wäre mir

also höchst peinlich — kurzum, ich kann nicht mehr zurück!“

Entschlossen sagte er es, aber Ursula gab den Kampf noch nicht verloren; warm stellte sie ihm vor:

„Aber das kann doch nicht in Betracht kommen, wo es sich um Ihre ganze Zukunft, um Ihr Lebensglück handelt!“

„Mein Lebensglück?“ Es witterleuchtete in seinem Gesicht auf, und sein schmerzgefüllter Blick brannte auf ihren Zügen. Es war, als ob er noch etwas sagen wollte, aber dann zuckte er die Schultern und blieb stumm. Doch der bittere Ton und diese Gebärden hatten ihr genug gesagt; sie wußte nun, was ihn in Wahrheit hinaustrieb.

Einen Augenblick rang Ursula, sehr blaß geworden, mit ihrer Scheu; aber sie hatte es sich gelobt; sie wollte alte Schuld gutmachen, also fort mit allen feintlichen Bedenken! Und so sprach sie:

„Ich verstehe Sie, und glauben Sie mir: Ich verstehe Sie ganz. Denn ich teile Ihr Los — auch ich habe ein verlorenes Glück zu beklagen.“ Einen Augenblick schwieg sie, schwer atmend. „Aber darf uns das bestimmen, uns selber aufzugeben, uns irgendwohin treiben zu lassen — aufs Geratewohl? Nein, wir haben die Pflicht gegen uns selbst, uns durchzukämpfen, nach dem Ziel, wohin uns unsere Lebensaufgabe weist! Die Ihre fordert es wirklich nicht, daß Sie sich in ein abenteuerliches Dasein, in ein Spiel um Gesundheit und Leben stürzen — nun, wo sich Ihnen unvermutet so aussichtsreiche Möglichkeiten bieten. Ich kann es mir auch nicht denken — ich kann mich nicht so in Ihnen täuschen: Sie sind doch Mannes genug, sich nicht von Stimmungen treiben zu lassen. Ihr Wille ist stärker — Sie werden tun, was die Pflicht gegen sich selbst, gegen die, die Ihrer ärztlichen Kunst in der Heimat bedürfen, Ihnen vorschreibt! — Habe ich nicht recht?“ (Fortsetzung folgt).



den Fels fiel der fünfjährige Josef Wagner in den Fluß. Die Kameraden sprangen davon. Etwa 200 Meter abwärts wurde das Kind durch einen Mann dem Wasser entzissen, es war aber bereits tot.

Aus Bayern, 17. März. Nach 14 Jahren. In Oberammergau ist dieser Tage ein Päckchen eingetroffen, das ein Notizbuch und ein Eisernes Kreuz enthält. Es war an die Familie Ruy adressiert und von einem englischen Soldaten abgehandelt, der die Geschichte dieser Gegenstände in einem Brief niederlegte. Der englische Soldat erzählt, daß er im Oktober 1918 auf dem Schlachtfeld zwischen den feindlichen Schützengräben einen sterbenden Soldaten gefunden habe, den er nach seinem Notizbuch als einen Wilhelm Ruy aus Oberammergau festgestellt habe. Es sei ihm nicht möglich gewesen, eine nähere Adresse ausfindig zu machen, und erst jetzt habe ihm ein Zufall zur Anschrift der Verwandten des Gefallenen verholfen. Durch die englische Presse ging die Meldung, daß Fräulein Anni Ruy, die in Oberammergau bei den Passionspielen im Jahre 1930 die Rolle der Jungfrau Maria spielte, in England als Hauswirtschafterin beschäftigt sei; er habe sich daraufhin an sie gewandt und die Adresse der Angehörigen des Wilhelm Ruy erfahren. Auf diesen Umwegen ist ein Eisernes Kreuz vom Kriegsschauplatz nach London und schließlich nach 14 Jahren nach Oberammergau gelangt.

Dirkmannsweller, OÄ. Waiblingen, 17. März. Erschossen aufgefunden. In der Nacht auf Montag hat sich ein junger, aus Hanweiler gebürtiger Landwirtsohn im Wald des der herzoglichen Renikammer gehörenden Buchenbachhofs erschossen. Die Gründe, die den jungen Mann in den Tod getrieben haben, sind in dem Lösen eines Verhältnisses mit einem Mädchen der Nachbargemeinde zu suchen.

Strohweiler OÄ. Urach, 17. März. Großes Bauernanwesen niedergebrannt. In der vergangenen Nacht brach in der Doppelscheune des Bauern Jakob Beck Feuer aus, das das ganze landwirtschaftliche Anwesen in Schutt und Asche legte. Ein Mutter Schwein ist mitgebrannt. Sämtliche landwirtschaftlichen Geräte und der größte Teil des übrigen Mobiliars und Hausrats sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Das lebende Inventar konnte in letzter Minute gerettet werden. Ein Rind mußte notgeschlachtet werden. Als Ursache des Brands wird Kurzschluss angenommen.

Reutlingen, 17. März. Todessturz mit dem Motorrad. Gestern Abend stieß ein mit zwei Reichswehrangehörigen besetztes Kraftfahrzeug mit großer Wucht auf einen Lastkraftwagen auf. Dem Führer des Krafttrads, dem 28 J. a. ledigen Obergefreiten Anton Koblischke, gebürtig aus Gmindersdorf, wurde die Schädeldecke zertrümmert. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Befahrer des Krafttrads trug eine starke Prellung des rechten Arms davon.

Göppingen, 15. März. Augellärter Unglücksfall. Der in der Nacht zum Dienstag vergangener Woche auf der Straße Klein-Eisklingen — Göppingen in besinnungslosem Zustand auf der Straße liegend aufgefunden Anton Staudenmaier von Salach wurde von keinem Fahrzeug angefahren, er war vielmehr auf dem Heimweg nach Salach und stürzte im Dunkel der Nacht durch einen falschen Tritt vom Gehweg nach der Straße so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Zustand des Verunglückten ist jetzt zufriedenstellend.

Ludwigsburg, 15. März. Schwere Unfall eines Radfahrers. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr stieß ein Radfahrer aus Marbach mit einem Kraftwagen zusammen. Der Fahrer wurde auf den Kühler geworfen. Durch den Aufprall schlug er mit dem Kopfe die Schutzscheibe des Kraftwagens ein und fiel nach einigen Metern auf die Straße. Mit einer Gehirnerschütterung, Schnittwunden und Schürfwunden wurde er ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. Nach Aussagen von Passanten hat der Radfahrer die nötige Vorsicht beim Einbiegen aus einer Seitenstraße in die vielbefahrene Hauptverkehrsstraße außer acht gelassen. Die Insassen des Kraftwagens blieben trotz der stark zertrümmerten Schutzscheibe unverletzt.

Althengstett OÄ. Calw, 15. März. Brand. In der Nacht auf Samstag entstand im neuen Hause des Ernst Söll ein Brand. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen, doch ist beträchtlicher Gebäudeschaden entstanden. Die Brandursache ist ungeklärt.

Weißerstadt OÄ. Leonberg, 15. März. Dallarerbenschaft. Aus Amerika kommt die Nachricht, daß dort ein vor Jahrzehnten ausgewandertes Weißerstädter jetzt ohne Nachkommen gestorben ist. Er hinterläßt ein Vermögen von etwa 300 000 RM. Der Verstorbenen hat in einer Stiftung der Stadt einen namhaften Betrag vermacht. Der größte Teil der Erbschaft fällt hiesigen Verwandten des Verstorbenen zu.

Birkenfeld, OÄ. Neuenbürg, 16. März. Ueberfall auf Polizeibeamte. In der Nacht zum 14. März wurden die diensttuenden Polizeibeamten während der Ausführung ihres Dienstes von mehreren jungen Burschen überfallen. Der eine Beamte wurde auf den Boden geworfen und mißhandelt, der andere konnte sich dieser Mißhandlung nur dadurch entziehen, daß er von seiner Waffe Gebrauch machte. Raub waren die Beamten in ihrem Wohnzimmer, da wurde dort von den Burschen die Türe eingeschlagen und die Fenster eingeworfen, so daß die Wache einem Trümmerhaufen gleich. Untersuchung ist eingeleitet.

Göppingen, 16. März. Ein ganzes Bienenvolk gestohlen. Einem Bienenzüchter in Haurndau wurde in der Nacht auf Sonntag aus seinem in der Nähe des Hauses untergebrachten Imkerhaus ein ganzes Bienenvolk entwendet. Der Schaden ist beträchtlich.

Heilbronn, 16. März. Ein Bürgermeister vor Gericht. Das Schöffengericht hat den früheren Bürgermeister Rieger von Pfaffenhofen wegen Urkundenfälschung, die er sich in dienstlicher Eigenschaft hatte zuschulden kommen lassen, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wangen i. A., 16. März. Ehrenbürger der Stadt Wangen. Landesökonomierat Dr. Leichert, der am 30. April nach 25jähriger Tätigkeit von seinem Amt als Leiter der landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt zurücktritt, wurde zum Ehrenbürger der Stadt Wangen gewählt.

Ämliche Dienstmeldungen

Uebertragen: Eine Lehrstelle an der lat. Volksschule in Maria-brunn OÄ. Leitend dem Hauptlehrer Ruybaumer in Ahlen OÄ. Württemberg.

In den Ruhestand versetzt: Rechnungsrat mit der Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat Straub beim Statistischen Landesamt.

Lokales.

Wildbad, den 18. März 1932.

Die Ortsgruppe Wildbad des Württ. Schwarzwalddereins hielt am 16. März im „Goldenen Sternchen“ ihre Hauptversammlung verbunden mit einem Familienabend ab. Nach dem Gesang eines gemeinsamen Liedes, dem ein Musikstück folgte, begrüßte der Vorstand, Herr Rektor Dengler, die Erschienenen und sprach über den stattlichen Besuch seine Freude aus. Er schilderte in seinen Worten den Sinn des Wanderns und sprach von dem Segen, den das Wandern gerade den forgenbeladenen und arbeitsmüden Menschen bringt. Er führte aus, daß es für den Menschen umso wichtiger sei, sich dann und wann einen Ruck zu geben und hinauszuwandern in Wald und Flur, je mehr Sorgen und Nöte er zuhause hat. Dann bedauerte er den Wegzug einiger Mitglieder und gedachte des uns durch den Tod entzissenen Wanderfreundes Hermann Lutz. Daraufhin erstattete der Schriftführer, Herr Gustav Franz, einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Verschmelzung des Württembergischen und des Badischen Schwarzwalddereins vorläufig zurückgestellt wurde, weil man sich über die Höhe der Beiträge und sonstige Fragen nicht einig werden konnte. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 6 Wanderungen ausgeführt, die alle einen recht befriedigenden Verlauf genommen haben. Auch hinsichtlich der Beteiligung ist die Vereinsleitung zufrieden, wenngleich sie hofft und wünscht, daß das gemeinsame Wandern in Wildbad immer noch mehr Freunde gewinne. Der Mitgliederstand betrug am Ende des Jahres 1931 78 Mitglieder. Der Verein konnte also im vergangenen Jahre trotz unvermeidlicher Verluste noch etwas zunehmen. Der Vereinskassier, Herr Berwaller Rumpff erstattete seinen Kassenbericht, aus dem zu entnehmen war, daß der Verein eine gute gelbliche Grundlage hat. Die jahungsgemäß notwendigen Wahlen brachten keine Änderung in der Vereinsleitung, denn diese wurde durch Zuruf gebeten, im Amte zu bleiben. Nach der Darbietung eines schönen Musikstücks wurden folgende Mitglieder für ihre 25jährige treue Mitgliedschaft durch Ueberreichung des goldenen Vereinssehrenszeichens und einer Ehrenurkunde geehrt (in alphabetischer Reihenfolge): Herr Karl Bägner, Bürgermeister; Herr Karl Blumenthal, Fotograf; Herr Hugo Böcking, Gutsbesitzer; Herr Karl Brehm, Bezirksnotar; Herr Ernst Eisele, Hotelbesitzer; Herr Hermann Haller, Musiker; Herr Adolf Held, Friseurmeister; Herr Dr. Wilhelm Josenhans, Kurarzt; Herr Chr. Kempf, Hotelbesitzer; Herr Robert Kiefer, Hotelbesitzer; Herr Gustav Lachemeyer, Oberinspektor, verst.; Herr Karl Maier, Pensionsinhaber; Herr Karl Pfau, Hauptlehrer; Herr Gustav Rieginger, Buchbindermeister; Herr Wilhelm Treiber, Sägewerksbesitzer; Herr Karl Lubach, Kohlenhändler; Herr Vogt, Oberbauinspektor, und Herr A. Zähringer, Friseurmeister. Allen Jubilaren ein kräftiges Wald Heil! Anschließend erstreute Fräulein Treiber die Anwesenden durch einige schöne Lieder und Herr Karl Blumenthal erzählte eine alte schnurrige Geschichte von Köhlern aus der alten guten Zeit. Die Herren Ernst Blumenthal, Rumpff und Franz zeigten eine große Zahl schöner meist selbst aufgenommener Lichtbilder von früheren Wanderungen. Am meisten Freude machte es offensichtlich, Bekannte oder auch sich selbst auf den oft recht gelungenen Bildern zu sehen. Mittlerweile war die Zeit gut vorgeschritten. Ein paar Musikstücke und ein gemeinsames Lied bildeten den Schluß des offiziellen Teils des Abends. Herr Dengler schloß die Veranstaltung und dankte allen, die dazu mitgewirkt haben, den Abend so schön und abwechslungsreich zu gestalten, insbesondere auch den Herren Kern, Wildbrett, Eisenpreis und Wolf für ihre Musikkonzerte. Es war ein Familienabend, auf den der Schwarzwalddereins stolz sein kann. Alle, die gekommen waren, durften einige schöne heitere Stunden erleben. Deshalb dachte auch vor Mitternacht niemand daran, heimzugehen.

Die **Wederlinie** machte gestern Abend 5 Uhr im Schulhof der alten Volksschule unter Leitung des Feuerwehrkommandos und in Anwesenheit des Bezirksfeuerwehrinspektors Striebel und mehrerer Gemeinderäte ihre Abschlussprüfung über den in letzter Zeit absolvierten Gasschutzkurs. Die Uebung bestand darin, aus dem mit Giftgas verqualmten Mostereischuppen verunglückte Personen zu retten, was den Teilnehmern mit den neu eingeführten Gasschutzgeräten glänzend gelang. Nach der wohl gelungenen Uebung versammelten sich zahlreiche Interessenten im Schulsaal der Handarbeitschule, um den Vortrag des 2. Kommandanten W. Geiling entgegenzunehmen. (Näherer Bericht folgt).

Vom 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart. Der Hauptfestauschuss für das 15. Deutsche Turnfest wird am 19. März in Stuttgart eine Kundgebung veranstalten, bei der unter Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden und des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominikus, alle Mitarbeiter der gesamten Ausschüsse versammelt sind, um in einem ersten großen Auftakt die Bedeutung eines Deutschen Turnfestes zu erläutern. Anlässlich dieser Kundgebung wird der 1. Vorsitzende des Hauptfestauschusses, Studienrat Dr. Obermeyer, durch das Mikrophon des „Städt. Rundfunks“ von 18.40 Uhr bis 19.05 Uhr am Samstag, den 19. März, über den Stand der Vorarbeiten für das 15. Deutsche Turnfest sprechen. Es ist unbedingt damit zu rechnen, daß in allen deutschen Turnkreisen und auch im befreundeten Auslande dieser Uebertragung stärkste Anteilnahme geschenkt wird. Sch.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 19. März:
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genesung. 7.10: Wetterbericht. 10.10: Schallplatten. 10.45: Nachrichten, Zeitangabe. 11.00: Schallplatten. 11.30: Die Vierhundert. 12.00: Wetterbericht, Schallplatten. 12.45: Funkenverkehrsbericht. 12.55: Volkstheater. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schallplattenbericht. 14.30: Schallplattenkonzert. 14.50: Stunde des Chorgesangs. 15.15: Stunde der Jugend. 16.20: Vortrag: „Begrüßungen mit mehreren Dingen“. 16.40: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Sportbericht. 18.40: Vortrag: „Der Stand der Vorarbeiten für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart“. 19.05: Spanische Soproquintette. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.35: Musikalische Grundbegriffe. Die Wesen und ihre Bedeutung. 20.00: Vortrag: Bericht aus der Welt für blinde Augen. 20.20: Bunter Abend. 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.50—24.00: Tanzmusik.

Sport

Wintersport. Wie vom Schwäbischen Schneelaufbund mitgeteilt wird, wird am kommenden Sonntag, 20. März, der Dhalbgaulauf in Oberkochen, sowie ein verbandsoffenes Springen in Laichingen durchgeführt. Der Mannschaftslauf fällt aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Goethe-Silbermünzen. Der Reichsrat hat die Ausprägung von Goethe-Gedenkmünzen als Reichsmünzen genehmigt, und zwar Dreimarkstücke für 1,2 RM, Mark und Fünfmückstücke für 100 000 Mark. Die Schaufseite der Münzen zeigt innerhalb eines erhabenen Rands Goethes Kopf und darunter in lateinischer Schrift das Wort „Goethe“. Auf der Reverso befinden sich rechts und links des Reichsadlers die Jahreszahlen 1832 und 1932.

Grabdenkmal für Handu. Aus Anlaß der 200. Weiberkehr des Geburtstags des großen Dichters Joseph Haydn (1. April d. J.) ließ Fürst Paul Esterházy in der Kolvarienskirche zu Eisenstadt (Ungarn) ein prächtiges Grabmal errichten. Haydn war 30 Jahre lang als Kammermusikus am fürstlich Esterházyischen Hof tätig und seine Gebeine — mit Ausnahme des Schädels, der sich im Besitz der Wiener Gesellschaft für Musikfreunde befindet — wurden 11 Jahre nach seinem Tod aus Wien, wo er 1809 gestorben war, nach Eisenstadt übergeführt und dort in der Kirchengruft beigesetzt.

Zeitungsverbot. Der braunschweigische Innenminister hat den soz. „Volkshof“ in Braunschweig auf 4 Wochen verboten.

Der Oberpräsident von Hessen-Nassau hat das nationalsozialistische „Frankfurter Volksblatt“ bis zum 23. März verboten.

Verein zusammengebrochener Erbkreuzer. Die Not der Zeit hat einen neuen Verein ins Leben gerufen: „Verein ehemaliger Handel- und Gewerbetreibender“. Er ist in Herne (Westf.) entstanden und bezweckt die „Sammlung und Organisierung aller zusammengebrochenen Existenzen im Weg der Selbsthilfe“. Anscheinend hat den Gründern das Vorbild der Bauspartassen vor Augen gestanden, denn die Mitglieder sollen durch ihren Kredit und ihre Hilfe zunächst einzelnen helfen, wieder ihren Beruf auszuüben, um nach und nach dem ganzen Berufsstand zu helfen.

Selbstmord eines Seglainers — Vater folgt dem Sohn in den Tod. In Waldenburg (Schlesien) erschloß sich der elfjährige (!) Sohn eines Drogisten mit dem Revolver seines Vaters, da er in der Schule nicht verjagt werden sollte. Aus Verzweiflung über den Tod seines Kindes erschloß sich auch der Vater.

Dollagerbrand in Stettin. In den Tankanlagen der Dapolin-Gesellschaft in Stettin am Hafen brach bei Schweißarbeiten Feuer aus, das eine gefährliche Ausdehnung annahm.

Grubenbrand — Acht Bergleute eingeschlossen. Auf dem Kohlenmoor-Schacht der Kohlenbergwerksgesellschaft in Bruch einer der größten Gruben des nordböhmischen Braunkohlegebietes, die zu gewöhnlichen Zeiten etwa 1500 Mann Beschäftigte hatte, entstand in der Mittwochnacht in einem etwa 350 Meter tief gelegenen Revier ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die bei den Abperrungsarbeiten beschäftigten Bergleute — es befanden sich glücklicherweise nur die mit den Sicherungsarbeiten beschäftigten Mannschaften im Schacht — wurden durch die Kohlenbrandgase ohnmächtig. In dieser kritischen Lage fuhr die ablösende Belegmannschaft ein, die sofort mit den Rettungsarbeiten begann. Bis auf acht Mann, darunter drei Aufseher, denen der Rückgang infolge der Vergasung der Streden abgelehrt wurde, konnten alle Bergleute gerettet werden. Etwa 20 von ihnen hatten bereits Rauch- und Gasvergiftungen erlitten. Die noch eingeschlossenen acht Bergleute konnten bis jetzt nicht geborgen werden.

Ehrung von Dr. Teusch. Die goldene Goethe-Medaille der Universität Leipzig wurde dem Bischof Dr. Teusch in Hermannstadt für seine Verdienste um die Aufrechterhaltung des deutschen Kulturgedankens in Siebenbürgen verliehen.

Pfleghaar auf freien Fuß gesetzt. Der Student Pfleghaar, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, den Diebstahl des Königsmantels im Anthropologischen Institut in Göttingen ausgeführt zu haben, darf beweisen können, daß er sich die Verletzung an der Hand, die ihn außer der Lücke in seinem Außenhaltungschein verdächtig gemacht hatten, bei einem Göttinger Schuhmacher zugezogen hat. Da ihm nicht nachzuweisen war, daß er irgend etwas mit dem Diebstahl zu tun hat, ist er aus der Haft entlassen worden.

Im Sklarekprozeß war am Mittwoch wieder einmal „großer Tag“ wegen der Vernehmung des früheren Stadtverordneten Rosenthal. Der Zeuge gibt zu, daß er von der Stadtbank Darlehen in Anspruch genommen habe, als er bereits dem Kreditausschuß des Kollegiums angehört. Mit Max Sklarek habe er besonders nahe persönliche Beziehungen gehabt. Vorhänder: Sie haben zahlreiche Auskünfte über die Sklareks erteilt. Der Stadtbankdirektor Schmitt sagt, es wäre besser gewesen, wenn Sie sich dabei eine größere Zurückhaltung auferlegt hätten, und daß ihm die Geschäftsverbindung zwischen Ihnen und den Sklareks unbekannt geblieben sei. Der Vorhänder verlas die Auskunft des Kommerzienrats Bemberg schon von Januar 1925, in der er in bezug auf die Sklareks von „nicht ganz einwandfreien Militärlieferungen“ spricht. Weiter heißt es, die Geschäfte der Sklareks seien „undurchsichtig“, der Gewährsmann rate, eine Geschäftsverbindung mit den Sklareks abzulehnen. Rosenthal erwiderte, er habe nie eine schlechte Auskunft über die Sklareks gehört.

Ein Postwagen beraubt. Der Postwagen der Eisenbahnlinie Brüssel — Antwerpen ist in der Nähe von Antwerpen während der Fahrt bei Hoboken beraubt worden. Die Verbrecher hielten den Beamten mit Revolvern in Schach und bemächtigten sich zweier Behältnisse, die mehrere 100 000 Franken enthielt.

Ueberflutungen in Nordhannover. Infolge plötzlich einsetzenden Tauwetters ist der Kuban-Fluß über seine Ufer getreten. Ueber 50 Dörfer stehen unter Wasser.

Keine Veranlassung zur Erhöhung des Brotpreises

Reichsamlich wird mitgeteilt: Da über die Verhältnisse am Berliner Roggenmarkt in Zusammenhang mit der Brotpreisfrage noch immer irrtümliche und unklare Auffassungen verbreitet sind, wird darauf hingewiesen, daß an der Berliner Produktionsbörse am 3. März Roggenmehl durchschnittlich mit 27,5 M je Doppelzentner notierte. Dieser Preisstand muß für die Berliner Bäcker bei einem Brotpreis von 45 S für das 1250 Gramm-Brot als durchaus günstig bezeichnet werden. Angesichts dieser Lage und der Preisentwicklung am Roggenmarkt ist dem Bäcker ohne weiteres mindestens die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Brotpreises möglich. Es besteht keinerlei Veranlassung, eine Erhöhung des Brotpreises anzustreben.



Sport

Marga v. Ehdorf in Bangkok gelandet. Die deutsche Ostasien-Fliegerin Marga v. Ehdorf ist am Montag von Hanoi kommend in Bangkok (Siam) gelandet. Sie benötigte für die 1000 Kilometer lange Strecke, die fast ununterbrochen über unwaldbedeckte Berge führte, knapp sieben Flugstunden. Auf dem Flugplatz von Bangkok wurde ihr durch die deutsche Kolonie ein herzlichster Empfang zuteil.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. März

Mäßige Entlastung, weitere Abnahme der Deckungsmittel
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. März 1932 hat sich in der zweiten Märzwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 17,9 Mill. RM auf 3664,8 Mill. RM verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 65,7 auf 4113,2 Mill. RM, derjenige an Rentenbankfaktoren um 3,2 auf 407,9 Mill. RM verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 344,5 Mill. RM, eine Zunahme um 25,6 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 3,1 auf 876,8 Mill. RM, und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 14,7 auf 141,7 Mill. RM abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen ist mit 24,8 Proz. gegenüber der Vormoche unverändert geblieben.

13,4 Millionen Verlust bei Krupp AG

Die Fried. Krupp AG. Offen schließt das Geschäftsjahr 1931 (Ende September) mit einem Verlust von 13,4 Millionen Mark ab (im Vorjahr Verlust von 4,45 Mill. M.). An Steuern brachte der einst so blühende Betrieb 13,54 (16,16), Angestellten- und Arbeiterversicherung 11,13 (12,61), an freiwilligen Wohlfahrtsausgaben 4 (5,7) Mill. M. auf. Die Erzeugung betrug 6,14 (7,8) Mill. T. Kohle, 1,63 (2,43) Mill. T. Koks, 339.000 (709.423) T. Erz, 933.772 (1.307.211) T. Roheisen, 1.111.889 (1.366.135) T. Rohstahl und 815.932 (1.023.417) T. Walzwerkzeugnisse. Von Kohlenruben wurden 5, von Erzruben 4 stillgelegt werden, ebenso verschiedene andere Werke; von 16 Hochöfen standen 3 unter Feuer. Die Anlagen sind in die Bilanz mit 190.611.081 (197.731.543), die Vorräte mit 45.069.974 (67.719.810) Mark eingeleitet. Die Bankschulden betragen dagegen 43.161.964 M. Die Spareinlagen und Guthaben der Werksangehörigen haben wieder eine Höhe von 10.593.106 (8.919.283) Mark erreicht. Die Werksparkasse soll nun zu einer Zweigstelle der Städtischen Sparkasse in Offen umgestaltet werden. Der Geschäftsbericht sieht keine Besserung der Lage voraus.

Zur Senkung der öffentlichen Tarife

Auf dem Presseabend der Leipziger Messe sprach am Sonntagabend der Reichskommissar, Oberbürgermeister Dr. Böcherle-Weipzig, über die von der Geschäftswelt verlangte Senkung der öffentlichen Tarife und Gebühren (Elektrizität, Gas usw.). Man dürfe nicht vergessen, daß diese öffentlichen Betriebe besonders für die Gemeinden von größter Wichtigkeit seien, da einerseits die Soziallasten der Gemeinden fortwährend steigen, während die Steuer-Einnahmen schwinden. An Ausgaben können die Gemeinden kaum mehr sparen, von Straßen- und Hochbauten spreche man schon seit über Jahresfrist gar nicht mehr, auch Schulen usw. müssen abgebaut werden. Umso mehr sei es anzuerkennen, daß bereits zwei Drittel aller deutschen Gas- und Elektrizitätswerke in Einordnung in die Preislenkung ihre Tarife herabgesetzt haben. An eine durchgreifendere Reform des Tarif- und Gebührenwesens könne man nur im Zusammenhang mit großen, die Arbeitslosigkeit anfassenden, Maßnahmen herangehen.

Das Reich geht leer aus

Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1931 betont, daß die Bank auch künftig es als ihre oberste Pflicht ansehe, die Festigkeit der Reichsmark auf der Grundlage der Goldwährung zu sichern. Es sei beschlossen, sich an der Bankensanierung zu beteiligen, „gestützt auf die aus den Gewinnen des Jahres 1931 noch vermehrten Reserven der Reichsbank“. Woher die 200 Millionen Mark für die Erhöhung des Aktienkapitals der Goldbank distanzbank genommen werden, wird in dem Bericht nicht gesagt. Es scheint, daß die Rücklage der Erhöhung des Debitorens-Grundstocks um 93,94 auf 153,94 Mill. Mark teilweise dafür eingesetzt wird, etwa so weit, als die neuen Goldbankaktien Serie C, die für Dividendenberechnung ganz getrennt behandelt werden, unter Kennwert eingestuft werden. An die Anteilseigner (Aktionäre) der Reichsbank wird eine Dividende von 12 v. H. verteilt, das Reich geht leer aus, während es im Vorjahr 18 Millionen Mark erhielt. Für die Reichsbank ist es allerdings zur Zeit nebenächlich, ob sie am Reingewinn beteiligt ist oder nicht. Nach dem neuen Rentenbankgesetz hätte nämlich das Reich seinen Anteil am Reichsbankgewinn zur Tilgung von Rentenbankfaktoren verwenden müssen. Die Rentenbankfaktoren stellen bekanntlich eine Schuld des Reichs an die Rentenbank bzw. an die hat-

tende brennliche Landwirtschaft dar, die 1924 eine Höhe von 2 Milliarden hatte, inzwischen aber durch Tilgung von Scheitern auf rund 347 Mill. M. zurückgegangen ist. Der Betrag, den das Reich aus dem Reichsbankgewinn hätte erhalten sollen, ist also auf dem Umweg über die Debitoren-Rücklage für die Bankensanierung vorbehalten worden, während die Tilgung der Rentenbankfaktoren entsprechend hinausgeschoben wird. Das Reich hat ferner auf die Rentensteuer der Reichsbank für 1932 verzichtet; der Beitrag kommt ebenfalls der Bankensanierung zugute.

Keine neuen Postgebührensenkungen

Im Verwaltungsrat der Reichspost erklärte der Minister, weitere Senkungen der Postgebühren, namentlich der Telefon- und Rundfunkgebühren, seien untragbar. Die Reichspost hat bei einem Gesamtvermögen von 2500 Millionen rund 500 Mill. M. Schulden. Der Voranschlag für 1932 zeigt in Einnahmen und Ausgaben je rund 1,8 (i. B. 2,2) Mill. M. Für Abfertigung an das Reich sind 239 Mill. M. vorgesehen. Zur Deckung eines Fehlbetrags müssen den Rücklagen (100 Mill.) 40 Mill. M. entnommen werden. Für Bauten sind 30 (i. B. 70) Mill. M. vorgesehen. Die Sachausgaben sind auf 390 (510) Mill. veranschlagt.

Ein großes Verlustgeschäft der Reichsregierung verhäufel

Die Bremer Baumwollbörse schreibt in ihrem Jahresbericht: Die deutsche Reichsregierung hatte die Absicht, große Mengen amerikanischer Baumwolle anzukaufen. Mit großer Mühe ist es den vereinigten Anstrengungen von Handel und Industrie gelungen. Die Regierung von ihren Plänen abzubringen. Der Baumwollpreis ist inzwischen stark gesunken und betrug z. B. am 6. Oktober v. J. 6,40 Cents für Middling. Wäre die Regierung auf die lebenden halbamtlichen Angebote Amerikas eingegangen, so hätte das Reich große Verluste erlitten. Die Lage im Baumwollgewerbe ist so gedrückt, daß über Bremen im Jahr 1931 die Baumwollzufuhr um 20 v. H. geringer war als im Vorjahr. Dazu kommt, daß infolge der Währungs-entwertung in verschiedenen Ländern die Einfuhr von Garnen nach Deutschland erheblich zugenommen hat, was die Lage der deutschen Baumwollindustrie noch verschlimmerte.

Berliner Pfundkurs, 17. März, 15,23 G., 15,27 B.
Berliner Dollarkurs, 17. März, 4,209 G., 4,217 B.
Prioritätskont. 6 v. H., G., 5,875 v. H. B.

Die Bank von England hat am Donnerstag ihren Diskontsatz von 4 auf 3,5 Prozent herabgesetzt. Der Satz von 4 Prozent war seit dem 10. März 1932 in Kraft.

Der Rohstoffhandel Danzigs geht stark zurück. Im Februar 1932 betrug die Einfuhr 198.908 T. gegen 250.478 T. im Vorjahr (Rückgang 31 v. H.), die Ausfuhr 3.110.816 T. gegen 5.049.159 T. (Rückgang 24 v. H.), namentlich infolge der Verringerung der Kohlenausfuhr.

Zinsen der Pöndleier. Nach einer Verordnung des wirt. Wirtschaftsausschusses über den Gewerbetrieb der Pöndleier darf sich der Pöndleier an Zinsen nicht mehr ausbedingen oder zahlen lassen als 3 Ppf. für jeden Monat und jede Reichsmark bei Darlehensbeträgen bis zu 30 RM., 2 1/2 Ppf. für jeden Monat und jede Reichsmark bei Darlehensbeträgen über 30—200 RM. und 2 Ppf. für jeden Monat und jede Reichsmark bei Darlehensbeträgen über 200 RM.

Die Wirt. Hypothekbank erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 832.803 RM. gegen 1.932.335 RM. im Vorjahr. Es wird eine Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen gegen 10 Proz. im vergangenen Jahr.

Die Zwirnerei und Nähfabrik Göppingen-Augsburg verteilt wieder 12 v. H. Dividende.

Tariffündigung. Der ostoberschlesische Arbeitgeberverband der Berg- und Hüttenindustrie hat den Lohnsatz zum 31. März gekündigt. Die Arbeitgeber fordern eine 23proz. Herabsetzung der Löhne.

Konkurse: Gebr. Friedrich und Martin Rens, mech. Möbelwerkstätte in Emmingen O. Ragold. — Fa. A. Reuner, Maschinenfabrik in Leutkirch. — Wih. Schuh, Wirtschaftspächter z. „Deutschen Kaiser“ in Ebingen. — Ver. Schotterwerke G. m. b. H. in Reutlingen.

Vergleichsverfahren: Fa. Gebr. Fint, Lack- und Farbenfabrik in Blüderhausen O. Wetzheim. — Eduard Hugo Zieher, Goldwarengeschäft in Biberach. — Balthasar Maier, Zimmergeschäft in Ravensburg. — Karl Häcker, Kaufmann in Dettingen O. Urach.

Stuttgarter Börse, 17. März. Die heutige Börse war wieder schwächer. Am Rentenmarkt waren Wirt. Hypothekbank Gold-Pfandbriefe weiter rückgängig, während Wirt. Kreditverein Gold-Pfandbriefe gehalten waren. Am Aktienmarkt waren die Umsätze klein bei weichen den Kursen. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Wirt. Edelmetallpreise, 17. März. Feinsilber Grundpreis 44,30, Feingold Verkaufspreis 28,40 M. je Ag., Reinsilber 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15, Platin 95 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 M. je Gramm.

Remen, 17. März. Baumwolle Middl. Linn. Stand. loco 8,19

Märkte

Stuttgart, 17. März. Dem heutigen Markt im Vieh- und Schlachthof waren zugehrieben: 4 Ochsen, 4 Bullen, 24 Jungbullen, 33 Kälber, 48 Kühe, 290 Kälber, 457 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 4 Jungbullen, 3 Kälber, 10 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig; Kälber belebt, Schweine ruhig.

Ochsen:	17 3	15 3	Kühe:	17 3	15 3
ausgemästet	—	28—32	Heischig	—	12—15
vollfleischig	—	24—27	gering gemästet	—	9—11
fleischig	—	20—23	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughälber	31—43	38—41
ausgemästet	24—25	24—25	mittl. Maß- und gute Saughälber	36—39	34—37
vollfleischig	22—23	22—23	geringe Kälber	30—34	29—32
fleischig	19—21	19—21	Schweine:		
Kinder:			über 800 Pfd.	—	—
ausgemästet	33—35	31—35	210—300 Pfd.	41—43	42—43
vollfleischig	27—31	27—30	200—240 Pfd.	40—42	41—42
fleischig	22—25	22—25	160—200 Pfd.	38—39	39—40
gering gemästet	—	—	120—160 Pfd.	35—37	36—38
Kälber:			unter 120 Pfd.	35—37	36—38
ausgemästet	—	22—25	Sauen:	29—34	30—33
vollfleischig	—	17—20			

Viehpreise, Biberach: Farren 170—230, Ochsen 300—400, Kühe 130—300, Kälber 200—280, Jungvieh 100—150. — Spaltingen: Kinder 70—150, trüchtige Kühe und Kälbinnen 300 bis 450, Schlachtkühe 80—120. — Dasingen (Enz): 1 Paar Ochsen 750—980, 1 Paar Stiere 350—650, Kühe und Kälbinnen 150 bis 400, Kinder 80—350 M.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 15—23, Käufer 25 bis 35. — Wangen i. N.: Ferkel 12—18. — Heilbronn: Milchschweine 14—22, Käufer 30—50. — Isfeld: Milchschweine 11 bis 13. — Spaltingen: Milchschweine 12—15 M.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 12,30—12,50, Saatweizen 14, Saatgerste 10—11,20, Gerste 9—9,30, Haber 8—9,50, Saatbarb 10—12. — Wangen i. N.: Haber 8—9, Gerste 9,50—10,50, Roggen 11—12, Weizen 12,50. — Waldsee: Gerste 10—11,25, Haber 8,80—10,50 M.

Ellwangen, 17. März. Pferdemarkt. Zutrieb: 152 Pferde, zur Hälfte Händlerpferde und etwa 45 Fohlen. Die Preise bewegten sich bei 1—3-jährigen Fohlen zwischen 300 und 700 M., für Bauernpferde wurden 450—550, für gute 4—8-jährige Arbeitspferde vom mittelschweren Schlag 600—800, für schwereren Schlag 900—1250 M. bezahlt. Ein schweres Händlerpferd 4-jährig wurde um 1280, ein mittelschweres Pferd um 820 verkauft; für ältere gute Arbeitspferde bezahlte man 350—550 M. Der Handel war flau.

Verkauf. Durch Kaufvertrag vom 14. März 1932 ist der Gasthof zum „Hirsch“ in Kirchberg-Flur O. Biberach an Kaufmeister Karl Birth von Erolzheim übergegangen. Der Kaufpreis betrug 25.000 M.

Die Autoverbindung Hall bis Langenburg über die Hohenloher Ebene scheint sich zu bewähren. Es konnten bisher sämtliche vier Kurve innegehalten werden. An dem Unternehmen beteiligen sich neben einigen Oberämtern über 20 Gemeinden.

Das Wetter

Ueber Skandinavien befindet sich ein neues Tiefdruckgebiet, doch wirkt auf die Wetterlage in Süddeutschland immer noch ein schwacher Hochdruckriemen ein, der sich von England nach Italien erstreckt. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Kathol. Gottesdienst.

- 19. März. Fest des hl. Joseph. 7 1/4 Uhr Frühmesse, 8 3/4 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.
- 6. Sonntag in der Fasten (Palmsonntag). 7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Palmweih, Palmprozession und Amt, 2 Uhr Kreuzwegandacht.
- Werktags: Montag 7 1/4 Uhr, Dienstag 7 1/2 Uhr, Mittwoch keine hl. Messe.
- Beichte: Feiertag nachmittag von 3 Uhr an durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
- Kommunion: Feiertag, Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Mittwoch 6 1/2 Uhr.

Jetzt ist die richtige Zeit
DRUCKSACHEN
für die diesjährige Kurzeit
anfertigen zu lassen

Sie brauchen doch Briefbogen, Umschläge, Postkarten, Wein- und Speisekarten, Prospekte usw.

Wir haben dafür besonders geeignete moderne Schriften gekauft.

Neuzeitlicher und billiger bekommen Sie diese Druckerarbeiten auch in der Großstadt nicht.

Buchdruckerei Wildbader Tagblatt
Theodor Gack — Telefon 479

Drüsgezeichnete Steuerberatung
und wirtschaftliche Rechtsbelehrung
bieten die
Wirtschaftlichen Kurzbrieft.

41000 KAUFLEUTE
bedienen sich der „W.-K.“ als eines unentbehrlichen Behelfs! Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter der „Wirtschaftlichen Kurzbrieft“, Schnell und zuverlässig orientieren die „W.-K.“ über folgende Gebiete: Steuerwesen, Aufwertung, Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank und Börse, sowie aktuelle Wirtschaftsfragen verschiedenster Art. Monatlicher Bezugspreis nur RM 2,65. Verlangen Sie erstmalig Probeabonnement!

RUDOLF LORENTZ VERLAG
Charlottenburg 9
Kaiserdamm 38

Gutschein!
An den Rudolf LORENTZ Verlag
Charlottenburg 9

Gegen Einsendung dieses Kopons erhalten Sie eine Zeitung die W.-K. gratis zugesandt!

Sonntag wird's...
Ich will doch mal wieder 1 Tasse guten Kaffee trinken und hole mir deshalb 1 1/4 Pfd. fit. gebr. Kaffee in der Preislaage zu 55, 65, 80, 90 Pfg. u. 1 Mk. bei

Robert Treiber.
Verkaufe einen wenig gebrauchten **Kinderkastenwagen**
Zu erfrag. Tagblattgeschäftst.

Stadt. Freibank.
Samstag, den 19. März, von nachmittags 2 Uhr ab **Schweinefleisch**
Pfund 60 Pfg.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.